

»» Wertungsfahrt zum 100-Jahr-Jubiläum der PSV-Linz



Einen schöneren und besseren Tag für unsere 100-Jahre-PSV-Linz-Veranstaltung hätten wir uns nicht wünschen können. Traumhaftes warmes Frühlingswetter mit Nebel am Morgen, den die Sonne aber rasch weglachte, begleitete die Teilnehmer und Helfer den ganzen Tag über. Abends zeugten gerötete Arme und Gesichter nicht nur bei den Cabrio-Fahrern von diesem besonderen Tag im Mai für die Sektion Motorsport.



Als wir im Herbst 2021 von unserem Obmann Thomas Haderer ersucht wurden, uns eine Veranstaltung für 2022 zu überlegen, um auch als Sektion das 100-Jahre-Jubiläum entsprechend zu feiern, gab es nicht wirklich viele brauchbare Vorschläge. Ziel sollte es für uns sein, ein motorbezogenes Event auszurichten, bei dem Jedermann mitmachen konnte, dafür aber kein spezielles Fahrzeug bzw. eine besondere Ausrüstung oder Vorkenntnisse benötigt. So fiel die Wahl kurzerhand auf einen Teambewerb, den man landläufig auch unter den Begriffen „Schnitzeljagd“, „Familienrallye“ oder „Orientierungsfahrt“ kennt.



Fahrtleiter Roland Dicketmüller korrigiert vor dem Start noch Seite 27 des Roadbooks, weil sich ein kleiner Fehler eingeschlichen hat

Wir wählten die Bezeichnung „Wertungsfahrt“ nicht ganz zufällig. Uns war wichtig, dem Bewerb einen entsprechenden Rahmen zu geben, wo der touristische Charakter einer großzügigen Ausfahrt in einer uns grundsätzlich gut bekannten Gegend im Vordergrund stand. Die sportliche Herausforderung sahen wir im Roadbook, in dem sich die Teilnehmer im Wanderkartenstil den Weg von einem zum nächsten Kontrollpunkt selbst auswählen konnten. An fünf Kontrollpunkten gab es zudem Geschicklichkeitsaufgaben mit dem Fahrzeug zu absolvieren.

Insgesamt meldeten sich 19 Teams mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen an. Das älteste Auto im Feld war der sehr schöne rote Volvo P1800 von Werner Lang aus dem Jahr 1964. Viele nutzten die Gelegenheit, ihr persönliches vierrädriges Kulturgut bei uns an den Start zu bringen. Genauso waren aber auch sportliche Modelle aus der automobilen Neuzeit, wie etwa ein Golf R mit über 300 PS, mit dabei.

Im „Wirtzshaus `z Pichling“ bei Josef „Pepi“ Duschaneck fanden wir ideale Bedingungen vor, nicht nur Start und Ziel am zugehörigen Parkplatz einzurichten, sondern auch am Freitag die Ausgabe der Unterlagen vorzunehmen und einen Info-Abend für all jene abzuhalten, die zum ersten Mal bei einer derartigen Veranstaltung dabei waren.

Der „PSV-Wimpel“, das offizielle „giveaway“ der 100-Jahre-PSV-Veranstaltungen, zierte fortan alle Fahrzeuge der Wertungsfahrt und erfreute die Teilnehmer!

Sobald die Teams ihr Roadbook in Händen hielten, wurde es ruhiger im Saal und die Vorbereitung der Streckenausarbeitung war in vollem Gange. Alfred Fischer und Roland Dicketmüller, beide hauptverantwortlich für die Streckenführung und Zeitvorgaben, standen den Teilnehmern 90 Minuten lang mit Tipps betreffend Handhabung des Roadbooks zur Verfügung, da die beiden ja selbst regelmäßig an derartigen Rallyes und Classic-Veranstaltungen teilnehmen.

Besonders freuen durften wir uns über insgesamt 20 Damen unter den 19 Teams, davon gingen drei rein weiblich besetzte Fahrzeuge an den Start. Doch auch bei den weiteren Startern saßen mitunter die Männer am „heißen“ (Beifahrer-)Sitz und waren für den richtigen Weg verantwortlich.



Der „PSV-Wimpel“ im 560 SL



Petronella und Helmut Tremetsberger im schwarzen Golf I Cabrio, das nach massivem Hagelschaden jetzt wieder glänzt

Jurist Bernhard bei der Arbeit: Nach kurzer Belehrung folgt der Eintrag in die Bordkarte



Dicketmüller Emma und Melanie Lehmann im R5 Alpine, dahinter das „Rudel“ in Warteposition bei der Zeitkontrolle Mayerhofen

Am Samstag hieß es um 9:01 Uhr „Start frei“ für das erste Fahrzeug. Gabi Stocker und Herbert Sommer aus dem benachbarten Bayern rollten mit ihrem Golf GTI Clubsport über die Startlinie, um einige Meter danach gleich die erste Geschicklichkeitsaufgabe zu absolvieren.

Die Strecke verlief gegen den Uhrzeigersinn zuerst nach St. Florian und Kronstorf, über das Enns-Kraftwerk nach Ernsthofen, wo die erste Zeitkontrolle und zweite Geschicklichkeitsaufgabe eingerichtet war. Man möchte meinen, dass die ersten zwanzig Fahrkilometer das Feld nicht allzusehr auseinanderreißt - Irrtum: einige Teilnehmer konnten offenbar den Weg zum Kraftwerk nicht finden. Es spielten sich bereits die ersten Dramen ab, wie wir später erfahren sollten. Dennoch fanden sich nahezu alle Fahrzeuge beim Kontrollpunkt ein, wenn auch nicht mehr wie in gestarteter Reihenfolge und teils aus unterschiedlichen Richtungen kommend.

Bernhard Wolkerstorfer als Zeitkontrollposten achtete penibel darauf, dass die Fahrer zwischen gelber und roter Zeittafel nicht stehenblieben, bzw. wies er die Teilnehmer bei Missachtung geduldig darauf hin. Die Geschicklichkeitsprüfung „2“ bestand darin, sein Fahrzeug genau 1 Meter von einer Meßstange an der hinteren Stoßstange weg vorzufahren. Mitunter wurden Roland Dicketmüller, der diesen Posten besetzte, seine Arme deutlich zu kurz.

VERANSTALTUNGZAHLEN

- > Streckenlänge 235 Kilometer
- > Reine Fahrzeit ohne Pausen 5:15 Stunden
- > 9 Zeitkontrollpunkte / 5 Geschicklichkeitsaufgaben
- > 19 Teams mit insgesamt 20 Damen
- > 47 Portionen Schweinsbraten



Peugeot 305 SR von Paul und Franz Zettl bei ZK3 mit Sandra Spiegl

In Mayerhofen, Gemeinde Amstetten, war Kollegin Sandra Spiegel vor Ort. Nahe der Bundesstraße 1 bezog sie Posten, von wo aus sie den ankommenden „Rudel“ gut im Blick hatte. Gewohnt korrekt, wie es eben dem Wesen einer Jungfrau-Geborenen entspricht, notierte sie die Passierzeiten in den Bordkarten.

Die folgende Etappe trieb einigen Teilnehmern nicht nur wegen der hohen Temperaturen den Schweiß auf die Stirn. Von Mayerhofen aus ging es über St.Pantaleon, Pyburg und die Donaubrücke Mauthausen wieder auf kleinen Nebenstraßen nach St.Georgen und weiter Richtung Treffling. Der folgende Zeitposten war mit Anton Dautermann in Niederreitern zwar ideal, aber vielleicht doch etwas versteckt besetzt. Auch hier kamen viele Teilnehmer aus unterschiedlichen Richtungen und es war auch jener Streckenabschnitt, der von vielen kaum in der vorgegebenen Zeit zu absolvieren war. Martin Fischer (1972er VW Käfer Cabrio) formulierte es so: „Ich war mit dem Käfer am Anschlag und in den Kurven größtenteils am Parkett unterwegs!“

Von Treffling aus wählten wir den Weg über Oberbairing nach Hellmondsödt und Kirschschatz runter zum Panoramastüberl in Lichtenberg. Claudia und Alfred hatten bereits alle Vorkehrungen für die ZK5 und SP3 getroffen, als Bernhard, Roland und Sandra von Ihren Posten zur Mittagsrast eintrafen. Das Panoramastüberl ist eine sehr empfehlenswerte Adresse für Wanderer und Ausflügler, von wo aus man den herrlichen Ausblick über Linz bis hinein ins Salzkammergut genießen kann.



Hätte Anton nicht die gelbe PSV-Warnweste getragen, wäre er sicher von den Teilnehmern der Bauernschaft zugeordnet worden



Entspannte Stimmung nach angespannter Anfahrt: Die Teilnehmer laben sich im Panoramastüberl



Könnte über Stock und Stein., musste aber nicht. Ingrid Wieser mit ihrem sehr speziellen Toyota Landcruiser



Claudia und Alfred Fischer haben sich nach getaner Arbeit natürlich auch eine Stärkung verdient

Mini ONE vor Alfa GTV und Renault 5



Andrea Samuel und ihr Team hatten für uns köstliche Aufstrichteller bzw. Brettljausen vorbereitet. Den süßen Abschluß bildeten die hausgemachten Bauernkrapfen. Geschicklichkeitsmäßig war hier mittig zwischen zwei Meßbalken mit dem Fahrzeug stehen-zubleiben. Für jeden Zentimeter Abweichung wurden 4 Punkte notiert. Die Teilnehmer hatten knapp eine Stunde Aufenthalt, bevor sie selbst entscheiden konnten, wann der richtige Zeitpunkt gekommen war, sich auf die nächste Etappe zu begeben. Schön für uns als Veranstalter war die Beobachtung, wie angeregt sich die Teilnehmer untereinander in den Pausen unterhielten und ihre Erlebnisse austauschten.

**So sahen die späteren Sieger aus:
Lukas Langmayr und Julia Mosböck im Mazda MX-5
vor der Geschicklichkeitsprüfung SP3**



Der nächste Kontrollpunkt wurde von uns im Gasthof Gahleitner in Herzogsdorf im oberen Mühlviertel eingerichtet. Da Anton zu mittags nicht bei uns sein konnte, gönnten wir ihm bei dieser Kontrolle einen Platz im Gastgarten bei Schnitzerl und Bier. Die ankommenden Teilnehmer waren informiert, dass der Beifahrer den Zeiteintrag in die Bordkarte im Gastgarten abzuholen hat. Die gelbe ZK-Ankündigungstafel stand am Gehsteig neben dem Gastgarteneingang und wurde leider von einigen nicht oder zu spät gesehen.

Während die Teams sich auf den Weg in Richtung St.Martin/Mks. und weiter über die legendäre Landshager Bergrennstrecke zur Donaubrücke in Aschach machten, waren auch Bernhard und Roland bereits am Weg zur Kontrollstelle auf der Ruine Schaunburg in Eferding. Die beiden unterschätzten etwas die Wegzeit durch Linz-Urfahr und so passierte es, dass sie den goldenen Peugeot 305 von Vater und Sohn Zettl am Weg zum Ruinenparkplatz vor sich hatten und ihnen Doris und Willi Obermeir im dunklen Volvo Amazon bereits etwas irritiert entgegen kamen. Sie ließen sich allerdings nicht aus der Ruhe bringen, richteten souverän den Kontroll- und Sonderprüfungspunkt ein und fertigten die ersten Wagen ab. Zwischendurch stellten sie sich auch geduldig den Fragen unbeteiligter Personen, was denn das für eine Veranstaltung sei.



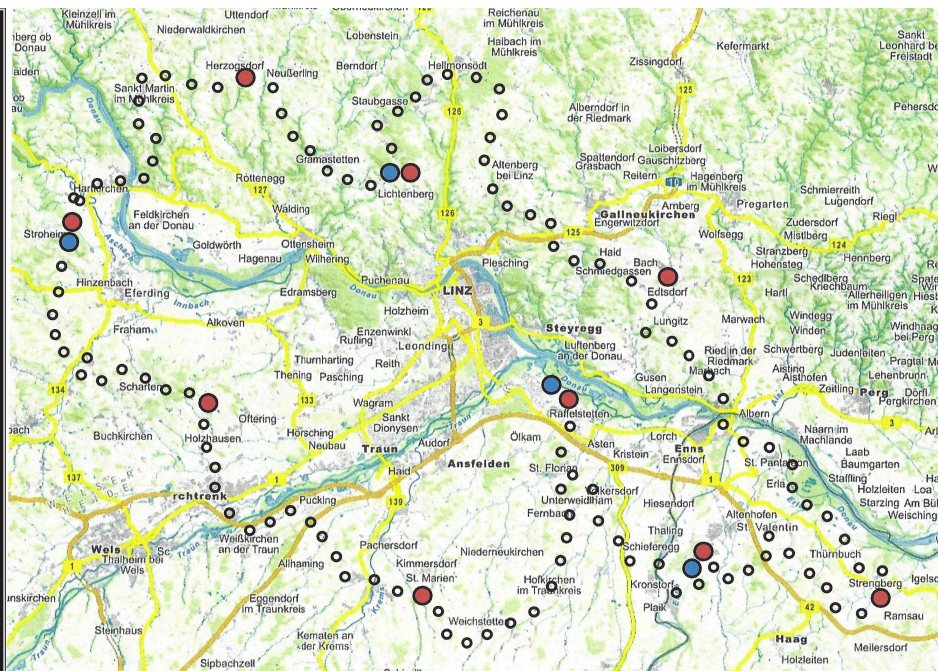
Der vorletzte Passierpunkt mit Zeiteintrag war am Vorplatz der Freiwilligen Feuerwehr in Steinholz angesetzt. Hier wurden von Sandra die Teilnehmer ab ca. 15:00 Uhr erwartet. Spätestens am Nachmittag war klar, dass die Protagonisten immer besser mit dem Kartenmaterial klar kamen und es kaum mehr Orientierungsprobleme gab. Die weitere Strecke führte nach Scharn, bekannt unter anderem durch die Familie Lehner (Leberkäse) und natürlich den Kirschblütenwanderweg. In Holzhausen ging es Richtung Marchtrenk unter der A25 durch nach Pucking, den Berg hinauf zur A1, vorbei beim Wirtshaus Zeiner (Geheimtipp!) in Richtung Schloß Weißenberg nach Nöstlbach.



In Nöstlbach war wieder Anton als Zeitkontrollposten eingesetzt. Irgendetwas war bei Anton in Herzogsdorf schiefgelaufen, weil er in Nöstlbach vergeblich seine Hinweisschilder und Pylonen suchte. Die standen allerdings noch in Herzogsdorf. So wurde kurzerhand improvisiert und mit einem Edding die Zeitkontrollschilder auf einem Stück Karton selbst hergestellt.

Herbert Sommer behält stets einen kühler Kopf im klimatisierten Golf Clubsport, wer kann der kann!

Die STRECKE:
Mit der Ausarbeitung der Strecke begannen wir bereits im Dezember des vergangenen Jahres. Die Erstversion entstand komplett am PC. Wir wählten größtenteils kleine Gemeinde- und Nebenstraßen, die den Teilnehmern eher unbekannt waren, aber dennoch viele immer wussten, wo sie in etwa unterwegs waren. Für alle erstaunlich, das ständige Auf und Ab, sollte man doch meinen, dass der Großraum Linz Flachland ist.



Vor Beginn der Schlußetappe hatten die Teams bereits rund 200 Kilometer abgspult. Manch einer brach vorzeitig ab und fuhr auf direktem Weg Richtung Pichling (Renault 5 !!!). Wer aber die gesamte Strecke bewältigen wollte, der nahm den Weg über St.Marien, Weichstetten, Hofkirchen und St.Florian zurück an den Pichlingersee zum Gasthof Duschanek.

Die Teilnehmer wurden nicht nur von Claudia und Alfred erwartet, um den letzten Zeiteintrag vermerken zu lassen und die fünfte Sonderprüfung zu absolvieren - nein! Die Kellner hatten bereits Seiterl und G'spritze vorbereitet, damit die Teilnehmer gleich einmal auf ihre Zieleinfahrt anstoßen konnten.



Ein letzter Blick in die Karte



P1800 mit Besitzer Werner Lang im Hintergrund



Ingrid Heinisch und Manfred Auinger (PSV-Linz)



Auch der Käfer lachte im Ziel

Bernhard und Roland hatten indes Stellung in der „Rechenzentrale“ bezogen. Die Bordkarten wurden von Sandra eingesammelt, von Bernhard ausgewertet und anschließend von Roland geprüft und in die Ergebnistabelle übernommen.

Bis zur Verkündigung der Platzierungen um zirka 20:00 Uhr gab es für alle an der Veranstaltung beteiligten ein Abendmenü aus Spargelcremesuppe, Schweinsbraten und Bananen- bzw. Schokoschnitte.



Niemandem ist glückerweise das Lachen vergangen: Karin Hoschek/Wolfgang Pfeiffer (Alfa GTV) und Martin Fischer

Gesamtsieger mit den wenigsten Punkten wurden Lukas Langmayr mit Partnerin Julia Mosböck. Den Siegerwagen, ein neuer Mazda MX-5, hatte Lukas von seinem Chef für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt bekommen, da sein eigener (älterer) MX-5 noch mitten in der Restaurierung steckt. Platz zwei ging an PSV-Linz-Motorsportler Richard Dicketmüller mit Beifahrerin Anna Haslinger. Sein Golf R war mit Abstand das stärkste, aber auch zweifellos das lauteste Fahrzeug im Feld.



Die erfolgreichen Damenteams: Sandra Dittrich, Alfred Fischer, Gabi Meyer, Emma Dicketmüller, Melanie Lehmann, Christl Pangerl, Gabi Koller und Roland Dicketmüller

Eine nette Geschichte gibt es zur MINI-Besatzung zu erwähnen, die sich überraschend über den dritten Platz freuen durfte. Wolfgang Scheubmayr und PSV-Linz-Mitglied Petra Mosböck kannten sich vorher nicht und wurden von Claudia und Alfred Fischer zusammengebracht und animiert, bei unserer Wertungsfahrt mitzumachen.

Wie es bei vielen derartigen Veranstaltungen Brauch ist, war auch uns der vorletzte Platz einen Pokal wert, weil eben dieses Team einen Konkurrenten niedergedrückt hat, zugleich aber allen anderen die Schmach erspart hat, Vorletzte zu werden. Dieser Preis ging an Scheubmayr Andreas und Kloibhofer Carina.



Der Pichlinger Hobby-Cartoonist Christian Dittrich zeichnete uns eine nette Erinnerung



„giveaway“
vom Alfons

Hatten sichtlich Spaß:
Alfred und Roland



Ein weiteres „giveaway“ waren die, von Claudia und Alfred Fischer, organisierten Siegerehrungspreise aus dem Biergasthof „Zum Alfons“ in Rutzenham. Die Damen erhielten ein Glas Bierhonig und die Herrn ein 6er-Tragerl Alfons-Märzenbier. Beides etikettiert mit dem Veranstaltungslogo der Wertungsfahrt.

Nach den beiden eher veranstaltungsarmen CORONA-Jahren sind wir PSV-Motosportler glücklich, mit dieser Wertungsfahrt wieder ein Lebenszeichen gegeben und allen Teilnehmern damit viel Freude bereit zu haben.

Die gesamte Ergebnisliste mit allen Details und viele weitere Bilder der Wertungsfahrt sind unter www.psv-linz.at >>> *Rubrik Motorsport* >>> *Beiträge / News* bzw. >>> *Gallery* zu finden.

Besonders bedanken möchten wir uns bei Fotograf Florian Mistelbacher, der für die tollen Bilder verantwortlich zeichnet und dafür auch nicht davor zurückschreckte, im kleinen Renault 5 Alpine des Damenteam Dicketmüller/Lehmann am Rücksitz Platz zu nehmen.

TEXT *Roland Dicketmüller*

FOTOS *Florian Mistelbacher, PSV-Linz Motorsport*



